

Andrea Rieger-Jandl

Vom Kreuzbogenzelt zum Lehmbau Die Afar in Nordost-Äthiopien zwischen Nomadentum und Sesshaftigkeit

From the Armature Tent to Earth-Built Structures The Afar in North-East Ethiopia between Nomadism and Sedentarism

Abstract

The Afar are a nomadic people living in the north-eastern part of Ethiopia. As pastoralists they have developed simple forms of armature tents which are optimized for their nomadic way of life and the harsh environmental circumstances in this hot and arid climate. The Afar armature tent is made out of tree branches or roots, which are readily available in the area. It can easily be erected, broken down, and fixed on camel's back for transportation. Due to changing political, economic and environmental circumstances more and more Afar are getting settled, especially along the main trading routes. The new settlements consist of permanent structures built out of wooden pole walls plastered with clay (chikka-technique) – a highly unsustainable building technology in an arid region with scarce vegetation where every tree is extremely valuable. Thus alternatives to the Afar's way of building with wood are urgently needed. The only building material sufficiently available in the region is earth in the form of mud and clay. Since building with earth has not been suitable for the nomadic lifestyle there is little indigenous knowledge about the possibilities and the many advantages of this material for building high quality structures. However, as the way of life is on the verge of changing, the transition to a more sustainable building technology for permanent dwellings seems appropriate.

In the course of a studio design project at the architecture faculty at the University of Technology in Vienna/Austria, a prototype for a school building made out of earth has been developed. It should demonstrate that innovative earth building technologies, appropriate for the specific climatic, cultural and economic conditions in the Afar-region, can be a cost-efficient and environmentally sustainable alternative to wood-intensive structures to meet the rapidly growing demand for permanent buildings.

Keywords:

Ethiopia, Afar-region, traditional armature tents, nomadism, new sedentarism, mobile architecture, new permanent settlements, innovative earth building technologies

Inhalt

Die Afar-Nomaden leben im Nordosten Äthopiens. Seit Jahrhunderten haben sie die Bauform des Kreuzbogenzeltes für ihre mobile Lebensweise als Pastoralisten optimiert und an die harschen Lebensbedingungen in einer der heißesten und trockensten Regionen der Erde angepasst. Das Kreuzbogenzelt besteht aus einem Gerüst aus Wurzeln oder Zweigen, welche in der Region ausreichend verfügbar sind, es kann einfach auf- und wieder abgebaut und auf Kamelen zu neuen Weidegründen transportiert werden. Aufgrund politischer, ökonomischer und umweltbedingter Veränderungen verlassen immer mehr Afar den nomadischen Lebensstil und lassen sich, vor allem entlang der Haupthandelsrouten, in permanenten Siedlungen nieder. Die neue Siedlungsarchitektur besteht aus stationären Hausformen die in Stangenbauweise aus Holz errichtet und mit Lehm verputzt werden (chikka-Technik) – eine wenig nachhaltige Technologie in einer extrem trockenen Region, die kaum Vegetation aufweist und in der jeder Baum wertvoll ist. Alternativen zur derzeitigen, holzintensiven Bauweise sind also dringend notwendig. Das einzige Baumaterial, das vor Ort in ausreichendem Maße vorhanden ist, ist Lehm. Nachdem Lehmbauten innerhalb einer nomadischen Lebensweise keine Bedeutung haben, gibt es in der Region kaum Lehmbautraditionen und indigenes Wissen über die Möglichkeiten und Vorteile dieses Baustoffs für die Errichtung qualitativ hochwertiger Gebäude. Da sich aber die Lebens- und Wohngewohnheiten in den vergangenen zwei Jahrzehnten stark verändert haben, ist die Suche nach Alternativen zur derzeitigen, holzintensiven Bauweise für eine nachhaltige Entwicklung der Region dringend notwendig.

Im Zuge eines StudentInnen-Entwurfsprojektes an der Architekturfakultät der Technischen Universität Wien wurden Prototypen für einen Schulbau aus Lehm entwickelt. Dieser sollte aufzeigen, dass innovative Lehmbautechnologien, die an die herrschenden klimatischen, kulturellen und ökonomischen Bedingungen angepasst sind, eine kosten-effiziente und ökologische Alternative zur derzeitigen holzintensiven Bauweise darstellen können, um dem rasch anwachsenden Bedarf an stationärem Wohnen zu decken.

Schlagworte:

Äthiopien, Afar-Region, traditionelle Kreuzbogenzelte, Nomadentum, neue Sesshaftigkeit, mobile Architektur, neue permanente Siedlungen, innovative Lehmbautechniken